

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2008 in Schenefeld

die Kommunalwahlen 2008 stehen vor der Tür. Um auch in Zukunft einschätzen zu können, wie es in Schenefeld sportpolitisch weiter geht, haben wir den Parteien in Schenefeld die Gelegenheit gegeben, auf einige für uns wichtige Fragen zu antworten.

In der folgenden Übersicht können Sie die Antworten auf unsere gestellten Fragen sehen. Die Übersicht ist ebenfalls auf unserer Homepage: www.bw96.de unter der Rubrik Aktuelles nachzulesen.

Die Antworten der **STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN** und der **Unabhängigen Wählergemeinschaft Offensive für Schenefeld** lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Sollten wir diese noch erhalten, werden wir auch diese Antworten auf unserer Homepage veröffentlichen.

1. Ehrenamt

Ohne ehrenamtliche Strukturen ist die Angebotspalette der örtlichen Sportvereine nicht aufrecht zu erhalten. Eine Erhöhung der Anerkennung und des positiven Erscheinungsbildes gerade für diesen Personenkreis ist wünschenswert und würde der Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern nur dienlich sein.

- A. Welche Verbesserung der Anerkennung und Förderung des Ehrenamtes im Sport sieht Ihre Partei in unserer Kommune?
- B. Welche Massnahmen und Regelungen (beispielhaft genannt seien persönliche und wirtschaftliche Vorteile/Abbau verwaltungsmässigem Bürokratismus) können Ihrer Meinung nach helfen, die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen in den Sportvereinen in unserer Kommune zu erleichtern, zu vereinfachen und attraktiver zu gestalten?

Antwort Christlich Demokratische Union (CDU):

- Zu A Als ehrenamtliche Kommunalpolitiker können wir Sie lediglich durch Bereitstellung von Ressourcen unterstützen.
- Zu B Für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder Ihres Vereins können wir Ihnen keine Vorschläge machen. Wir können gemeinsam eine Diskussion anregen, wie das Ehrenamt generell in Schenefeld optimiert werden kann. Das Ehrenamt lebt vom freiwilligen Engagement - dieses kann genau wie in der Kommunalpolitik gefördert, aber nicht erzwungen werden.

Antwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

- Zu A Die Stadt Schenefeld fördert die Jugendarbeit der Schenefelder Vereine mit einem namhaften jährlichen Betrag und nach wie vor stehen sämtliche Sportstätten kostenlos für die Vereinsarbeit zur Verfügung.
Mit dem Ehrenpreis der Stadt Schenefeld, und im Vorfeld der Sportpreis, wurde mehrfach Mitglieder von Blau-Weiß 96 in Anerkennung ihres Engagements ausgezeichnet und im Jahr des Ehrenamtes 2001 wurden alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer von Blau-Weiß 96 mit dem Preis gewürdigt.
Als zusätzliche Maßnahme können wir uns zukünftig einen jährlichen Sport-Empfang der Stadt für die Würdigung der ehrenamtlich Tätigen und Auszeichnung von sportlichen Leistungen vorstellen.
- Zu B Nach unserer Wahrnehmung ist das Verhältnis und die Verständigung zwischen der Stadtverwaltung und dem Verein offen und konstruktiv. Verbesserungsvorschläge und Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

Antwort Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GASCH)

- Zu A Ehrenamtliche Tätigkeit ist für alle Bereiche des gesellschaftlichen Miteinanders nötig. Und die Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit sollte in allen Bereichen gefördert werden. Speziell zum Sport: Zum einen drückt sich die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements im Sport dadurch aus, dass Schenefeld die baulichen Voraussetzungen für Breitensport und damit für erfolgreiche Ehrentätigkeit schafft. Gerade in den letzten Jahren haben wir viel in den Bau der neuen Sporthalle und die Sanierung bestehender Sportstätten investiert. Der Bau eines neuen Sportplatzes ist im Grundsatz beschlossen worden.
Zum anderen wird durch die Verleihung des Ehrenpreises, den auch immer wieder Menschen aus dem Bereich des Sportes erhalten, die persönliche Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Darüber hinaus lässt sich mit den Sportvereinen sicherlich weitere Anerkennung und Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit finden.
Wenn der Wunsch besteht, können wir uns auch vorstellen, durch weitere Maßnahmen, wie z. B. Sportlerempfänge, Auszeichnung besonders erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler, die Wertschätzung zu dokumentieren.
- Zu B Nach unseren Erfahrungen - auch auf Grund eigener Erfahrungen im nicht politischen Ehrenamt - ist die Zusammenarbeit mit der Verwaltung in Schenefeld konstruktiv und unkompliziert. Die Erweisung persönlicher und wirtschaftliche Vorteile auf kommunaler Ebene sehen und wollen wir nicht. Unserer Auffassung nach bedeutet Ehrenamt ja gerade, etwas aus Freude an der Sache zu tun.

Antwort Freie Demokratische Partei (FDP):

- Zu A + B 1. Ohne ehrenamtliche Strukturen kann das gesellschaftlich politische Leben in einer Stadt von der Größe Schenefelds nicht bestehen. Die FDP unterstützt alle Ideen und Maßnahmen, die helfen, die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen in den Sportvereinen zu erleichtern, zu vereinfachen und attraktiv zu gestalten. Dazu gehört auch, einen zu starken Bürokratismus, wo immer möglich, abzubauen.

2. Sportstättenentwicklungsplan

Zunehmende Probleme bei den baulichen Zuständen der Sportstätten, fehlende Sportstättenkapazitäten und nicht zuletzt die Einführung von Hallennutzungsgebühren in vielen Kommunen haben die Rahmenbedingungen für die Sportvereine in der letzten Zeit negativ beeinflusst.

A. Wie steht Ihre Partei zu einem Sportstättenentwicklungsplan?

B. Halten Sie die Einführung von Hallennutzungsgebühren für gemeinnützige Sportvereine für ein legitimes Mittel zur Haushaltskonsolidierung?

Antwort Christlich Demokratische Union (CDU):

Zu A: Dies begrüßen wir sehr, weil dann anhand von belegbaren Zahlen eine Planung für die Zukunft erstellt werden kann. Daraus folgen dann Investitionspläne und eindeutig messbare Handlungsergebnisse.

Zu B: Nein. Daher hat die Stadt Schenefeld in den vergangenen 5 Jahren unter Führung der CDU-Mehrheitsfraktion diese auch nicht erhoben. Wir haben eine solide Finanzpolitik betrieben, die verhindert, dass wir nicht wie andere Kommunen jede sich bietende Gelegenheit der Einnahmeverbesserung ergreifen müssen.

Antwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

Zu A Sehen wir positiv und greifen diese Idee gerne in der nächsten Wahlperiode auf.

Zu B Nein - lehnen wir ab

Antwort Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GASCH):

Zu A Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte hat uns gezeigt, dass die sehr zeit- und arbeitsintensive Erstellung von Konzepten in Schenefeld nicht gerade dazu geeignet ist, in der Sache voran zu kommen. Z.B. ist ein Radwegekonzept arbeitsaufwendig entwickelt worden, wird aber derzeit kaum umgesetzt. Siehe auch 1.A.

Zu B Nein, Hallennutzungsgebühren sind kein legitimes Mittel zur Haushaltskonsolidierung! Der Breitensport sollte nicht (noch mehr) kommerzialisiert werden.

Antwort Freie Demokratische Partei (FDP):

Zu A + B Die FDP steht einem Sportstättenentwicklungsplan grundsätzlich positiv gegenüber. Dabei ist nicht auszuschließen, dass auch Hallennutzungsgebühren für gemeinnützige Sportvereine als Mittel zur Haushaltskonsolidierung von Fall zu Fall in gemäßigttem Umfang erhoben werden könnten.

3. Sportverein und Schulen

Durch die Einführung von verlässlichen und verpflichtenden Ganztagschulen verändert sich die Schullandschaft nachhaltig. Diese Entwicklung ist gerade für die Sportvereine eine zukünftige Herausforderung in Bezug auf Sportstättennutzung und Sportangeboten für Kinder und Jugendliche.

A. Welche Möglichkeiten sehen Sie hinsichtlich der Unterstützung der Sportvereine im Zusammenwirken mit den örtlichen Schulen?

B. Sehen Sie auch die Gefahr, dass bei einer solchen Entwicklung nur noch das Angebot „Wettkampfsport“ bei den Sportvereinen für Kinder und Jugendliche angesiedelt sein wird?

Antwort Christlich Demokratische Union (CDU):

Zu A: Als äußerer Schulträger sind wir verpflichtet, den Anforderungen der Schulen zu genügen. Wir sichern unsere volle Unterstützung zu, die vernünftige und erfolgreiche Zusammenarbeit fortzuführen.

Zu B: Die verlässliche Ganztagschule wird sicherlich dazu führen, dass die schulischen Sportstätten am Nachmittag häufiger genutzt werden. Da müssen dann zwischen den Schulen und dem Sportverein Absprachen über Angebote und Zeiten erfolgen. Eine Einschränkung der Sportvereine kann nicht ausgeschlossen werden. Die mit Fördermitteln gebauten Schulsportstätten sind im Konfliktfall dann aber in letzter Instanz Schulgebäude.

Antwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

Zu A Wir haben uns in den letzten Jahren für mehr Nachmittagsangebote an den Schulen eingesetzt, leider sind viele dieser Projekte wieder eingeschlafen. Wenn Blau-Weiß 96 gemeinsam mit den Schulen entsprechende Projekte entwickelt, werden wir dies nachhaltig unterstützen.

Zu B Diese Gefahr kann vorhanden sein. Blau-Weiß 96 hat mit den Angeboten „Spielekiste“, „Freiwilliges Soziales Jahr im Sport“, „Sportabzeichen“ als Förderung des Breitensports und „Sport gegen Gewalt“ die Zeichen der Zeit erkannt und dieser Entwicklung Rechnung getragen. In unseren Augen ist der Verein für die Zukunft gut aufgestellt.

Antwort Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GASCH):

Zu A Wenn die Sportvereine in die Schulen gehen, um mit den Schülerinnen und Schülern Sport zu treiben, sollte es eine entsprechende angemessene Aufwandsentschädigung geben. Auch ist darauf zu achten, dass hierbei nicht ehrenamtliche Kräfte einen Mangel an Sportlehrern kompensieren müssen.

Zu B Es wäre fatal, wenn für die Sportvereine nur noch „Wettkampfsport“ für Kinder und Jugendliche übrig bliebe. Hier muss es auch gerade von Seiten der Vereine eine klare Grenzziehung geben. Außerdem wird die Schule nicht auf individuelle Wünsche von Kindern und Jugendlichen eingehen können, die Vereine aber sehr wohl. Hier liegt die Chance der Sportvereine mit ihrem breiten Angebot.

Antwort Freie Demokratische Partei (FDP):

Zu A + B Im Absatz 3 wird auf die Nachhaltigkeit der Veränderung der künftigen Schullandschaft hingewiesen. Die FDP begrüßt alle Kontakte zwischen Schulen und Sportvereinen, die den breiten Sport und den Wettkampfsport in Bezug auf die positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern wollen. Dazu wäre hilfreich, wenn die Schulsportlehrer und entsprechenden Übungsleiter der Vereine mehrmals im Jahr zu Gesprächen zusammenkommen, um ein Optimum der sportlichen Weiterentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

4. Demografische Entwicklung

Im Zuge der demografischen Entwicklung gibt es in der gesamten Seniorenarbeit veränderte Ansprüche gerade an die Sportvereine.

- A. Gibt es Programme in Ihrer Partei, die sich insbesondere mit dieser Entwicklung gerade für den Sport befassen?
- B. Wie können Sie sich die Unterstützung für diesen Bereich für die örtlichen Sportvereine vorstellen?

Antwort Christlich Demokratische Union (CDU):

Zu A: Nein. Hier sind wir auf Ihre Vorschläge angewiesen und stehen stets für einen konstruktiven Dialog zur Verfügung.

Zu B: Die Ausstattung der Stadt Schenefeld mit Sportstätten ist als sehr gut anzusehen. Die Senioren in Schenefeld haben vielfältige Möglichkeiten. Eine gesonderte Unterstützung, wie zum Beispiel bei der Jugendförderung, kommt für uns aber nicht in Frage. In einem Sportstättenentwicklungsplan müssen auch diese Anforderungen einfließen.

Antwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

Zu A Spezielle Programme nicht. Auch in dieser Frage hat Blau-Weiß 96 sehr viel getan und entsprechende Programme wie „Aktiv gegen Osteoporose“, „Herzsport“, „Rückengymnastik“ oder „Schongymnastik“ in ihrem Angebot verankert. Darüber hinaus haben auch die einzelnen Abteilungen Angebote für Seniorinnen und Senioren etabliert. Wir sehen auch hier den Verein für die Zukunft gut gewappnet.

Zu B Auch hier sind wir für Tipps und Anregungen dankbar und offen.

Antwort Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GASCH):

Zu A Leider nicht, wir greifen es aber gerne auf.

Zu B Denkbar wäre, weitere Räumlichkeiten außerhalb der Sportstätten zur Verfügung zu stellen - z.B. für Seniorengymnastik.

Antwort Freie Demokratische Partei (FDP):

Zu A + B Das sportliche Angebot an die Senioren ist uneingeschränkt wichtig. Unsere älteren Mitbürger müssen immer wieder auf den Mut und die Bewegungsmöglichkeiten, die ihnen offen stehen, hingewiesen werden. Die Sportvereine sollten dazu hin und wieder Sportmediziner einladen, damit diese den Senioren entsprechende Möglichkeiten in Vorträgen vermitteln können. Übungsleiter sollten dann die älteren Mitbürger dazu bewegen, mit ihnen zusammen moderate, altersgerechte Übungen durchzuführen. Dies ist möglicherweise nicht immer ganz einfach, aber sehr wichtig für das psychologische Gleichgewicht der älteren Sportler. Die FDP bemüht sich mit Erfolg, den genannten Prozess politisch und gesellschaftlich zu begleiten.

5. Finanzielle und ideelle Unterstützung

Die Sportvereine haben in vielen Kommunen sehr stark unter den finanziellen Einschnitten der öffentlichen Haushalte zu leiden. Aber eben diese Sportvereine sind das, was die Lebensqualität einer Gemeinde oder einer Stadt ausmacht.

- A. Sind Sie bereit gerade in dieser Zeit dem Sport Priorität bei den anstehenden Haushaltsberatungen zuzugestehen?
- B. Wie können Sie sich zusätzlich die ideelle Förderung der Sportvereine in Ihrer Kommune vorstellen?

Antwort Christlich Demokratische Union (CDU):

Zu A: Dies haben wir in den letzten 5 Jahren und auch davor ständig getan. Die Jugendförderung Ihres Sportvereins geht zurück auf einen CDU-Antrag. Die zweite Sporthalle wurde gebaut, die Sportstätten werden Ihnen komplett kostenlos zur Verfügung gestellt. Für Ihre Geschäftsstelle zahlen Sie lediglich Ihre Sonderausstattung. Die Gebäudehülle wurde für Sie kostenlos erstellt.

Sämtliche Unterhaltungskosten für die Sportstätten werden von der Kommune gezahlt.

Zu B: Wir sind der Meinung, Ihren Sportverein in den letzten Jahren hervorragend gefördert zu haben. Das werden wir auch weiterhin tun.

Antwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

Zu A Der Sport hat für uns einen hohen Stellenwert und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Als Partei haben wir eine Beitrags-Patenschaft für ein Kind übernommen, das sonst nicht in der Lage gewesen wäre Sport im Verein zu betreiben. Wir erkennen und unterstützen daher auch ausdrücklich die soziale Funktion des Sports und des Vereins für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Zu B Das Schenefelder SPD-Herz schlägt Blau-Weiß! Sowohl aktive Sportlerinnen und Sportler als auch passive Mitglieder finden sich in unseren Reihen, bis in den Ehrenrat hinein. Allen Engagierten, ob ehren- oder hauptamtlich sprechen wir respektvoll unseren Dank für ihre geleistete Arbeit aus

Antwort Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GASCH):

Zu A + B Unser Gemeinwesen lebt ganz wesentlich von den Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Ob im Bereich des Sports, des Sozialen oder der Kultur, jedes Engagement hat seinen Wert und steht für uns gleichberechtigt nebeneinander. Als Stadt sollten wir dort unterstützen, wo Vereine allein überfordert wären.

Antwort Freie Demokratische Partei (FDP):

Zu A + B Der Hinweis auf die ideelle Lebensqualität in unserer Stadt ist grundsätzlich richtig und wird von der FDP unter dem Gesichtspunkt des allgemeinen Sparzwanges politisch unterstützt. Es gilt den Sportvereinen zu ermöglichen, besonders Familien mit Kindern, wann immer möglich, die Attraktivität von sportlicher Betätigung zusammen mit den Übungsleitern aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang dürfen auch nicht die Menschen mit Behinderung vergessen werden. Ihre Einbindung in das sportliche und gesellschaftliche Leben in unserer Stadt muss eine Selbstverständlichkeit bleiben.

6. Sport als Wirtschafts- und Standortfaktor

Die Sportvereine in einer Kommune sind ein wichtiger Standortfaktor für die Lebens- und Freizeitqualität und für die Infrastruktur ein Wirtschaftsfaktor mit oftmals nicht erkanntem Potentiale. Sie schaffen mit der Zahl an aktiven Mitgliedern und mit der Bereithaltung von Arbeitsplätzen, mit der Durchführung von Sportveranstaltungen, mit ihren Mitgliedern und, und.... u. a. für eine örtliche Kaufkraft, für Umsätze der örtlichen Unternehmen.

A. Sind für Sie die Sportvereine örtliche Wirtschafts- und Standortfaktoren?

B. Wenn ja: Wie sehen Sie Möglichkeiten einer Unterstützung dieser Sportvereine auf Basis „Starker Sport - Starke Städte“?

Antwort Christlich Demokratische Union (CDU):

Zu A: Ja

Zu B: Die Unterstützung Ihres Sportvereins sehen wir als sehr gut an. Über einen Sportstättenentwicklungsplan können Ihre Möglichkeiten und Angebote aber sicherlich kontinuierlich weiter verbessert werden.

Antwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

Zu A Ja, ein attraktives Sport- und Freizeitangebot erhöht den Wohlfühlfaktor und ist für das städtische Leben ungemein wichtig.

Zu B Das Verhältnis zwischen Stadt und Verein ist ein wichtiges Wechselspiel und befruchtet beide. Die vielen Auszeichnungen und verliehenen Preise für Blau-Weiß 96 beweisen den hohen Stellenwert des Vereins in Norddeutschland. Die SPD-Schenefeld ist stolz auf diesen Verein und seine Mitglieder.

Antwort Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GASCH):

Zu A Ganz sicher ist ein attraktiver Sportverein ein Pluspunkt für eine Gemeinde. Ein Wirtschaftsfaktor ist ein Sportverein wie Blau-Weiß 96 unbestritten. Vermutlich bleibt aber nur ein Teil der Wirtschaftskraft direkt in Schenefeld. Ausschlaggebender Standortfaktor dürfte er wohl nur in Ausnahmefällen sein.

Zu B „Starker Sport - Starke Städte“ in einer Kleinstadt wie Schenefeld unter der Überschrift „Sport als Wirtschafts- und Standortfaktor“? Da haben wir wohl noch Informations- und Diskussionsbedarf. Aber sicher richtig ist, das Blau-Weiß 96 mit seinen Mitgliedern eine starke und gute Arbeit für die Stadt betreibt und diese Stadt durch Blau-Weiß 96 attraktiver für die hier lebenden Menschen wird. Sogesehen ist die Spielvereinigung für die Einwohner ein Standortfaktor.

Antwort Freie Demokratische Partei (FDP):

Zu A +B In Absatz 6 kommt dem Sport eine hohe Lebens- und Freizeitqualität zu. Die FDP erkennt ohne Einschränkung die soziale Komponente in diesen Gedanken und ist mit einigen Mitgliedern persönlich im Sport- und Betreuungssystem involviert. Das dazu auch ein Wirtschaftsfaktor gehört, ist für alle Mitglieder der FDP voll einsehbar.

Die soziale Komponente des Sports und der Vereine in Schenefeld sollte die Unterstützung von Sponsoren, Vereinen und Verwaltung, sowie von den Parteien erhalten, dass eine zukünftige Entwicklung im Breiten- und Spitzensport weiterhin gesichert ist.